

11. MÄRZ 2015

GRÜNEWELT JOURNAL

KURIER



Insektenessen
Willkommen beim
Ento-Trend SEITE 16

Drachen liefern Strom
Energie aus dem Himmel
SEITE 12

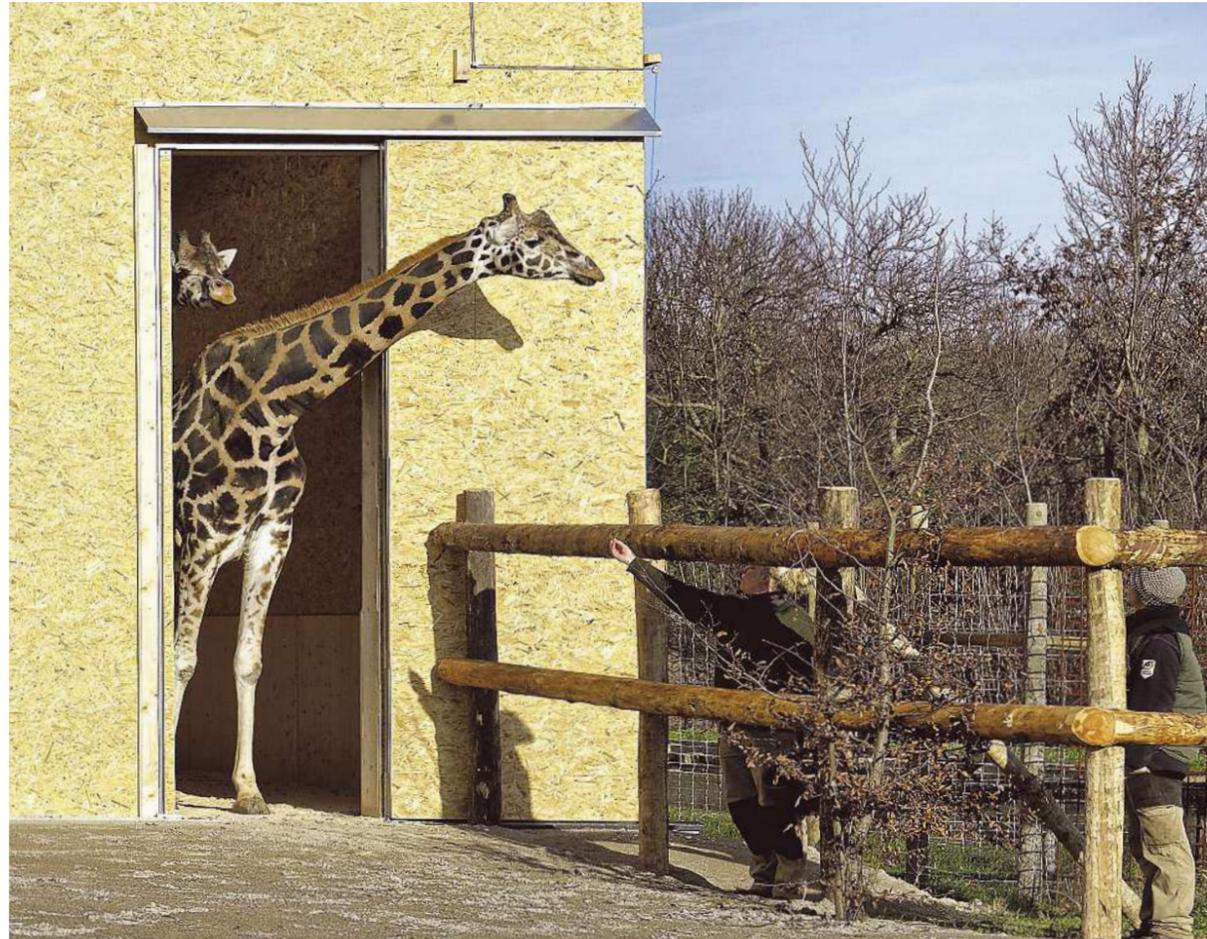
Saugt und kostbar
Kunden finanzieren ihre
Produzenten SEITE 32

Granatapfelplantage und Bananendschungel

Verkostung der Welt. Exotische Früchte, die in heimischen Gärten wachsen

Torffreiheit für das Giraffenland

Die Nase vorn. Die „City Farm Schönbrunn“ ist ein Pioniergelände für das Gärtnern ohne Torf, zum Schutz der Moore



Holzfasern haben sich bewährt, im Mix mit Qualitätskompost der Güteklasse A plus. Der jeweilige Mix ist den Ansprüchen angepasst, je nachdem, ob man Erdbeeren oder Paradeiser pflanzen will. Vielleicht können Kokosfasern eines Tages durch andere Materialien vollständig ersetzt werden, immerhin haftet diesen der Makel langer Transportwege an. Der etwas höhere Preis für torffreie Erden ist durch den Entwicklungs- und Produktionsaufwand bedingt.

- Torffrei. Die Umstellung der „City Farm Schönbrunn“ erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen „bellaflora“. In diesen Gartencentern setzt man programmatisch auf nachhaltiges Gärtnern und die Kunden ziehen mit. Sie lohnten die Tatsache, dass keine Pestizide mehr verkauft und nur mehr naturnahe Dünger angeboten werden, mit einem kräftigen Umsatzplus. 2015 steht jetzt das Thema Torf auf dem Programm. Es konnte noch nicht die ganze Angebotspalette umgestellt werden, doch in allen Erden sind nur mehr maximal 50 % Torf enthalten. „Wo „bellaflora Biogarten“ draufsteht“, gibt Isabella Hollerer, die Nachhaltigkeitsbeauftragte des Unternehmens, eine Hilfestellung, „ist torffreie Erde drin, obwohl nach Gesetzeslage Bio nicht zwangsläufig torffrei sein muss.“

Profi-Gärtner müssen jetzt erst einmal im Umgang mit torffreien Erden Erfahrung sammeln, für den Hobbygärtner hingegen gibt es keinen Grund, nicht sofort umzusteigen. Auf der „City Farm Schönbrunn“, im Giraffengarten, wird das ab dieser Saison eine Selbstverständlichkeit sein. **- INGRID GREISENEGGER**

Wo früher Sisis Kühe grasen, auf dem Gelände der k & k Meierei und der heutigen „City Farm Schönbrunn“, sind jetzt Exoten zu Hause. Vier Giraffen schauen über den Zaun hinweg den City Farmern beim Gärtnern zu.

Der städtische Erlebnispark mit seiner Gemüsevielfalt und dem ersten „Children's Garden“ Österreichs ist Feinspitzen auch als ein Schlaraffenland bekannt, weil hier Raritäten wie

Litchitomaten, Physalis oder Malabarspinat wachsen. Wobei man auch gleich lernen kann, wie man diese Raritäten im eigenen Gemüsebeet großzieht.

Mitten im Winter ist das Schlaraffenland zusätzlich zum Giraffengarten geworden. Für die Zootiere handelt es sich dabei nur um ein Übergangsquartier. Spätestens 2017, wenn das historische Giraffenhäus zu einer weitläufigeren Unterkunft umgebaut sein wird, sollen die

Giraffen in den nahen Tiergarten zurückkehren.

- Großaktion. Schon in ihrer ersten Saison auf der früheren Kuhweide werden die Langhals Zeugen einer Pioniertat. Überall dort, wo heuer frische Erde auf den Hochbeeten aufgebracht werden soll und in allen Töpfen und Balkonkisterln, die die Besucher der „City Farm Schönbrunn“ selbst bepflanzt mit nach Hause tragen, wird nur mehr torffreies Substrat zum Einsatz

kommen. „Weil wir ein Zeichen zum Schutz der Moore setzen wollen“, begründet das Wolfgang Palme, Gemüseexperte und ein Leiter der Institution. Torf, der nur durch Zerstörung ökologisch wertvoller Moorlandschaften gewonnen werden kann (Kasten), ist ein spottbilliger Zusatzstoff in Gärtnereien und deshalb extrem begehrt. Seine Vorzüge sind unbestritten. „Torf ist leicht, er hat ein gutes Wasserhaltevermö-

gen, solange man ihn niemals ganz austrocknen lässt. Vor allem ist er aber ein strukturstabiles Material“, erläutert Palme. Struktur stabil heißt, dass Torf über Eigenschaften verfügt, die das Substrat, dem er beige-mischt ist, dauerhaft porös und luftdurchlässig halten.

Um die Moore zu schützen, mussten daher erst einmal Ersatzstoffe gefunden und ausprobiert werden. Kokosfasern oder Kokosmehl und fein gemahlene

Mehr vom Moor

- Klimaschutz Moore bedecken zwar nur 3 % der Erdoberfläche, speichern aber weit mehr Kohlenstoff als alle Wälder der Welt zusammen.

- Raubbau Weltweit werden jährlich rund 63 Millionen m³ Torf verbraucht, davon 41 % allein von den Hobbygärtnern.

- Bedrohung Moore zählen zu den Lebensräumen, die am meisten durch Eingriffe gefährdet sind. Die Entwässerung für landwirtschaftliche Nutzung und Fichtenanpflanzungen hat dafür gesorgt, dass es nur noch wenige intakte Moore gibt.

- Problemverlagerung 160.000 Tonnen Torf werden jährlich, vor allem aus Deutschland und dem Baltikum, nach Österreich importiert. Das Problem wurde somit ins Ausland verlagert. Die Folgen der Klimaerwärmung werden dann aber alle von den Hobbygärtnern tragen haben.

- Verschwendung Professionelle Bio-Anzucht erden dürfen bis zu 70 % aus Torf bestehen, für den Hobbymarkt gibt es überhaupt keine Einschränkungen. Das Österreichische Umweltzeichen garantiert, dass die Erde torffrei ist.

Mitmachen

- Junior City Farming von März bis Juni 2015

- Jetzt können Kinder mit einem eigenen Beet so richtig durchstarten. Gemeinsam mit den Betreuern wird gepflanzt, gepflegt und geerntet, dabei lernt man den Garten und

seine Bewohner von Frühling bis Sommer kennen.

- 10 Workshops zu 160 Euro
- Adresse Seckendorff-Gudent-Weg 6, 1130 Wien
- Anmeldung info@cityfarm.at

www.cityfarm.at



Von März bis Juni können Kinder eigene Beete betreuen